

WARTEZEITEN ZU LANG

Patienten-Frust in der Spitalambulanz kocht über

[Niederösterreich](#)

17.01.2026 18:50



Immer öfter machen Patienten und Angehörige, die warten müssen, ihrem Ärger Luft. (Bild: Krone KREATIV/zVg/privat, VRD-stock.adobe.com)

Von René Denk

Schreiduellen und Beschimpfungen ist das Personal der Ambulanz des Krankenhauses in Gmünd immer öfter ausgesetzt. Vor allem die langen Wartezeiten auf Krankentransporte und die ungewisse Zukunft der Klinik erhitzen die Gemüter von Patienten und Angehörigen.

Anhaltende Diskussionen um die noch offene Zukunft des Spitals in Gmünd, jetzt auch noch stundenlange Wartezeiten, weil Krankentransporte – wie berichtet – seit Jahresbeginn vom südlichen Weinviertel aus gefahren werden: Die Stimmung vor allem in der Ambulanz des Waldviertler Krankenhauses kocht derzeit regelrecht über.

Aufgeheizte Stimmung

Das Personal sieht sich immer öfter mit auffällig aggressiven Patienten konfrontiert, es komme zu Schreiduellen und sogar wüsten Beschimpfungen, weil selbst in Spitälern durchaus übliche Wartezeiten nicht mehr toleriert werden. „Eine gewisse Wartezeit ist in Spitalambulanzen normal. Aber offenbar verschiebt die aufgeheizte Stimmung der Patienten die Wahrnehmung“, erklärt Matthias Hofer, Sprecher der Landesgesundheitsagentur (LGA).

Nicht nur Einzelfälle

Er bestätigt auf „Krone“-Anfrage mehrere solche Vorkommnisse in der Gmünder Ambulanz, von Einzelfällen könne nicht mehr gesprochen werden. „Die Mitarbeiter vor Ort sind bemüht, ruhig und besonnen zu agieren, um deeskalierend zu wirken“, betont Hofer: „Aber jeder Beschäftigte hat auch seine Belastungsgrenzen.“ Er appelliert an Patienten und Angehörige, von Attacken auf das Spitalpersonal abzusehen.

Zu den „verspäteten“ Krankentransporten berichtet der LGA-Sprecher indes, dass man bereits Verbesserungen erreicht habe.